

# ***JUgend 2008***

VERANTWORTUNGSBEWUSST - SOZIAL - ZUKUNFTSORIENTIERT

## ***Politische Ziele und Positionen der Jungen Union Regensburg zur Kommunalwahl 2008***



***Kreisverband Regensburg-Stadt***

**Impressum:**

Junge Union Regensburg-Stadt  
Luitpoldstraße 14  
93047 Regensburg

**Erstellt von:**

Tobias M. Fritz  
Magnus Berzl  
Martin Roloff  
Christoph Gailer  
Andreas Kollmannsberger  
Ute Badulescu

<b>Bewährtes beibehalten - Für neue Wege offen sein .....</b>	<b>4</b>
<b>I. Jugend stärken .....</b>	<b>5</b>
• Förderung des Breitensports.....	5
• Intensive Förderung der Jugendarbeit.....	6
• Ausbau der Nachmittagsbetreuung bei Sportvereinen .....	6
<b>II. Jugend einbinden .....</b>	<b>6</b>
• „Teen Court“.....	6
• Jugendstadtrat.....	7
• Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.....	8
<b>III. Jugend bilden .....</b>	<b>8</b>
• Weiterführung von Mini-Regensburg .....	9
• Weiterführung und Unterstützung des Programmes „Kinderuniversität“/Frühstudium.....	9
• Förderung und Ausrichtung von Jugendseminaren .....	9
<b>IV. Jugend schützen .....</b>	<b>10</b>
• Gewaltpräventionsmaßnahmen .....	10
• Drogen- und Suchtprävention.....	10
• Einrichtung eines städtischen Ordnungsdienstes zur effizienteren Durchsetzung der Jugendschutzvorschriften.....	11
<b>V. Jugend gestaltet .....</b>	<b>11</b>
• Jahninsel - Naherholungsgebiet Donauufer.....	11
• Grün- und Freizeitflächen erhalten .....	12
<b>VI. Jugend denkt voraus.....</b>	<b>12</b>
• Zukunftsorientierte Energiepolitik - Förderung alternativer Energiequellen.....	12
• Solaranlagen für öffentliche Gebäude .....	13
<b>VII. Jugend fordert .....</b>	<b>13</b>
• Sperrzeitenverkürzung .....	13
• Ausbau des ÖPNV.....	14
• Wohnraumförderung für Studenten.....	14

## **Bewährtes beibehalten - Für neue Wege offen sein**

Am 2. März 2008 stehen die Regensburger Bürgerinnen und Bürger wieder vor der Wahl: Wer soll die Geschicke und damit in gewissem Maße auch das Schicksal unserer wunderschönen Stadt Regensburg bis zum Jahr 2014 maßgeblich gestalten?

In den letzten nunmehr fast zwölf Jahren konnte in Regensburg durch unseren Oberbürgermeister Hans Schaidinger und die CSU-Stadtratsfraktion vieles erreicht werden, was in den Jahren zuvor unter einer SPD-geführten Mehrheit noch vollkommen illusorisch war.

Regensburg hat sich in den letzten zwölf Jahren vor allem durch das Engagement vieler Bürger in ehrenamtlicher Tätigkeit zu einer der schönsten und lebenswertesten Städte Deutschlands entwickelt. Nicht zuletzt auch durch das Wirken der Regensburger CSU mit ihrem Oberbürgermeister Hans Schaidinger, ist unsere Stadt zum Welterbe der UNESCO ernannt worden und gleichzeitig zu einer Stadt aufgestiegen, die unter den fünf wirtschaftsstärksten Standorten in ganz Deutschland ihren Platz gefunden hat.

Die Junge Union Regensburg-Stadt sieht sich als mit Abstand stärkste politische Jugendorganisation selbstverständlich zuvorderst als Sprachrohr für die Interessen der Jugend. Sie trägt den bisher gegangenen Weg in vollem Umfang mit und bittet Sie, gemeinsam mit der CSU und Oberbürgermeister Hans Schaidinger den Weg des Erfolges weiter zu gehen.

**Die Jugend ist die Zukunft einer lebendigen Stadt!**

## **I. Jugend stärken**

---

Wir brauchen eine starke Jugend, die unsere Zukunft gestaltet. Das ist unsere Aufgabe in der Stadt Regensburg. Die Junge Union tritt für eine Stärkung der Jugend in Regensburg ein. Folgende Punkte werden wir für die nächsten sechs Jahre anvisieren:

- **Förderung des Breitensports**

Die Sportvereine mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft, indem Sie den Bürgern der Stadt eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit kompetenter Anleitung durch ausgebildete Trainer anbieten. Das Engagement und die aktive Mitgliedschaft in einem Sportverein bringt außer gesundheitlichen Aspekten auch eine Stärkung der sozialen Kompetenzen, wie zum Beispiel Teamfähigkeit und Gemeinschaftssinn mit sich.

Die Sportvereine übernehmen damit eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die es nachhaltig sowohl materiell, als auch ideell, etwa durch Auszeichnungen und Vergünstigungen für die Verantwortlichen und Trainer zu fördern gilt. Sport fördert nicht nur die Gesundheit und körperliche Leistungsfähigkeit, sondern auch die viel zitierten, sogenannten „Soft Skills“, wie zum Beispiel Fairness, Solidarität und gegenseitige Rücksichtnahme und leistet damit einen erheblichen Beitrag für Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu verantwortungsbewussten Bürgern.

Die finanzielle Ausstattung der Sportvereine ist hierfür unverzichtbare Grundlage. Die Junge Union tritt für eine intensive Förderung der Jugendarbeit in Sportvereinen ein, etwa durch die Schaffung von Anreizen zur Ausbildung als Jugendtrainer.

Die Mitgliedschaft in einem Sportverein darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. Diesbezüglich fordert die Junge Union eine finanzielle Unterstützung für sozial schwache Familien und alleinerziehende Mütter und Väter.

- **Intensive Förderung der Jugendarbeit**

Immer wieder ist in der öffentlichen Diskussion von einer gewissen Verwahrlosung der Jugend und Ellenbogenmentalität in der Gesellschaft die Rede. Gerade die Jugendarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Wertevermittlung bei Kindern und Jugendlichen und ist damit für die positive Entwicklung der Solidargemeinschaft unverzichtbar. Die Junge Union tritt für die Beibehaltung der Förderungen und deren Ausbau im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ein.

- **Ausbau der Nachmittagsbetreuung bei Sportvereinen**

Leider ist es in vielen Familien mittlerweile unumgänglich geworden, dass beide Elternteile in Vollzeit berufstätig sind und somit kaum Zeit für die Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder haben. Neben den Schulen, welche teilweise ein entsprechendes Betreuungsprogramm eingerichtet haben, gibt es in Regensburg auch vereinzelt Sportvereine, welche sich die Nachmittagsbetreuung von Kindern und Jugendlichen zur Aufgabe gemacht haben.

Dieses Angebot kann maßgeblich nur mit der Unterstützung durch FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) aufrecht erhalten und ausgebaut werden.

Die Junge Union setzt sich für den Ausbau dieser Betreuungsangebote und die Schaffung weiterer FSJ-Stellen bei Sportvereinen ein.

## **II. Jugend einbinden**

---

Die Jugend ist die Zukunft unserer Gesellschaft. Unabhängig von der Tatsache, dass Erziehung zuvorderst Recht und Pflicht der Eltern ist, will auch die Junge Union als politische Jugendorganisation Verantwortung für die nachfolgenden Generationen übernehmen.

- **„Teen Court“**

Gerade im Hinblick auf ihr Ansehen vor Freunden und Klassenkameraden ist Jugendlichen die Meinung Gleichaltriger besonders wichtig. In Anlehnung an sogenannte „Teen Courts“ in den USA wurden in Aschaffenburg, Ingolstadt,

Ansbach und Memmingen Schülergremien eingerichtet, welche sich im Auftrag der Staatsanwaltschaft mit Straftaten Jugendlicher befassen. Die „Verhandlung“ vor den Schülergerichten ist für den Betroffenen ebenso wie die Anerkennung gewisser Strafen freiwillig. Die vom Schülergericht ausgesprochene erzieherische Maßnahme der Wiedergutmachung hat zwar selbstverständlich keine Rechtsverbindlichkeit, kann jedoch von der Staatsanwaltschaft bei der Entscheidung, ob öffentliche Anklage erhoben wird, berücksichtigt werden. Der Staatsanwalt kann das Ermittlungsverfahren gem. § 45 Absatz 2 JGG einstellen, wenn eine erzieherische Maßnahme durchgeführt oder eingeleitet ist und er weder eine Beteiligung eines Richters noch die Erhebung der Anklage für erforderlich hält.

Die Schülerrichter gehören Gymnasien, Realschulen, Fachoberschulen und Berufsschulen an, sind zwischen 14 und 20 Jahre alt, werden von den beteiligten Schulen ausgewählt und durch spezielle Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Eine wissenschaftliche Begleituntersuchung im Rahmen des Projektes in Aschaffenburg, welche von Prof. Dr. Heinz Schöch und Verena Sabaß von der LMU München durchgeführt wurde zeigt, dass sich die Jugendlichen in aller Regel gut und fair behandelt fühlten. Ferner war eine deutliche Mehrheit der „Beschuldigten“ der Ansicht, das Schülergremium hätte sie besser verstanden als ein Richter oder Staatsanwalt. Am wichtigsten scheint jedoch die Tatsache, dass eine durchgeführte Rückfalluntersuchung eine positive Tendenz aufweist.

Die Junge Union ist der Meinung, dass dieses Projekt vor allem unter dem Aspekt der Kriminalitätsprävention und im Hinblick auf die zunehmende Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen eine sinnvolle Maßnahme darstellt.

Daher fordern wir die Einrichtung eines solchen „Jugendgerichtes“ unter maßgeblicher Beteiligung von Staatsanwaltschaft, Polizei und Schulen.

- **Jugendstadtrat**

Insbesondere bei Jugendlichen kann man immer wieder feststellen, dass bei der großen Mehrheit eine starke Politikverdrossenheit vorherrscht und auch die politische Grundbildung größtenteils mangelhaft ist. Wir von der Jungen Union sind der Meinung, dass es nicht zuletzt im eigenen Interesse der

nachwachsenden Generationen sein muss, durch entsprechendes Engagement an der öffentlichen Meinungsbildung teil zu nehmen und damit die Zukunft mitzugestalten.

Wir erachten daher die Einrichtung eines Jugendstadtrates, durch welchen die Jugendlichen an die politische Arbeit herangeführt werden können für sinnvoll und förderungswert. Schüler und Jugendliche sollen in diesem Rahmen – letztlich auf spielerische Weise – Chancen und Probleme der Stadt Regensburg diskutieren können und durch Seminare die Möglichkeit zur Weiterbildung bekommen.

- **Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund**

Die Integration von Mitmenschen mit Migrationshintergrund ist ein andauerndes und intensiv diskutiertes Thema in der Öffentlichkeit. Unabhängig von gesetzgeberischen Maßnahmen und Förderprogrammen muss die Integration dort beginnen, wo die konkreten Begegnungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund stattfinden: In den Kommunen! Gerade in der Stadtgesellschaft werden Integrationserfolge ebenso wie Misserfolge am deutlichsten sichtbar.

Integration beginnt mit dem gegenseitigen Kennenlernen. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist hierbei unbedingte Voraussetzung.

Die Junge Union fordert daher die gezielte Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Eltern. Die Stadt Regensburg ist dazu aufgerufen, die Sprachbildung zu fördern, aber auch zu fordern. Nur so kann eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft gelingen.

### **III. Jugend bilden**

---

Bildung ist nicht nur Aufgabe der Schulen und muss über den eigentlichen Lehrplan hinausgehen. Sie zu fördern muss Ziel aller staatlichen Einrichtungen, also auch der Kommunen wie der Stadt Regensburg sein. Die Junge Union hat hierzu folgende Vorschläge:

- **Weiterführung von Mini-Regensburg**

Im Sommer 2007 wurde in Regensburg das Konzept der Kinderstadt Mini-Regensburg verwirklicht. Ziel dieses Planspiels war, die Kinder schon in jungen Jahren an eigenständiges und verantwortungsvolles Handeln heranzuführen. Die Kinder können in diesem Rahmen Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge, Wirtschaftsabläufe und politische Verantwortung spielerisch entwickeln.

Nach Meinung der Jungen Union ist dieses Konzept äußerst sinnvoll und soll in den kommenden Jahren wiederholt und ausgebaut werden.

- **Weiterführung und Unterstützung des Programmes**

- **„Kinderuniversität“/Frühstudium**

An der Universität Regensburg wurden in den letzten Jahren Vorlesungen für Kinder verständlich und altersgerecht angeboten. Die Stadt Regensburg muss ein Interesse daran haben, dies in Kooperation mit den Schulen zu fördern. Der Kontakt zwischen Schulen und der Universität soll intensiviert werden. Die Stadt Regensburg kann hierzu Anreize schaffen und vermittelnd tätig werden. Dies gilt auch im Hinblick auf das sogenannte Frühstudium, bei dem bereits während der Kollegstufe Vorlesungen besucht werden und erste Scheine erworben werden können.

- **Förderung und Ausrichtung von Jugendseminaren**

Bei vielen Jugendlichen besteht auch über den Lehrplan hinaus großes Interesse an verschiedenen Themen. Die Regensburger Gymnasien haben hierzu bereits ein Angebot geschaffen. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, wenn von Seiten der Stadt und auch in Kooperation mit ortsansässigen Firmen Möglichkeiten der außerschulischen Weiterbildung geschaffen werden. In Betracht kommen hierfür zum Beispiel Tagesseminare zu einzelnen Themengebieten wie auch die Vermittlung von Praktika und Schnupperlehren.

#### **IV. Jugend schützen**

---

Kinder und Jugendliche sind die schwächsten Glieder in der Gesellschaft. Sie zu schützen und ihnen eine gute Entwicklung zu ermöglichen muss das Ziel aller sein. Die Junge Union fordert daher:

- **Gewaltpräventionsmaßnahmen**

In der Öffentlichkeit wird in der letzten Zeit vor allem über Gewalt von und an Jugendlichen und Kindern diskutiert. Unabhängig von der Diskussion über mögliche Maßnahmen bei bereits straffällig Gewordenen, wie zum Beispiel der Verschärfung des Jugendstrafrechtes muss es vorrangiges Ziel sein, Gewalttaten von vorne herein zu unterbinden. Nach Auffassung der Jungen Union gilt es hierbei, klare Moralvorstellungen zu vermitteln, aber auch die mögliche Tragweite von Gewalttaten aufzuzeigen. Den Jugendlichen muss vermittelt werden, dass in unserer Gesellschaft Konflikte im Rahmen von Diskussionen und nicht mit den Fäusten zu lösen sind.

- **Drogen- und Suchtprävention**

Nicht nur sogenannte harte Drogen, sondern auch Nikotin und Alkohol stellen für Jugendliche zunehmend eine Bedrohung dar. In immer jüngerem Alter ist der Konsum von Alkohol und Tabak bei Jugendlichen festzustellen. Die verheerenden Folgen des Drogenmissbrauchs sind den Jugendlichen oft nicht oder nur unzureichend bewusst.

Die Junge Union setzt sich daher für eine intensive Aufklärung der Jugendlichen und die Durchführung von Suchtpräventionsveranstaltungen ein. Hierbei sollte die Zusammenarbeit von Schulen, Polizei und dem Jugendamt intensiviert werden. Insbesondere Diskussionsrunden von ehemaligen Abhängigen erscheinen hierbei zur Sensibilisierung der Jugendlichen für sinnvoll.

- **Einrichtung eines städtischen Ordnungsdienstes zur effizienteren Durchsetzung der Jugendschutzvorschriften**

Den von der CSU geforderten städtischen Ordnungsdienst unterstützen wir vollumfänglich. Nicht nur im Hinblick auf nächtlichen Vandalismus und Ruhestörungen, sondern auch hinsichtlich der Durchsetzung von Jugendschutzvorschriften in Gaststätten und in der Öffentlichkeit soll der städtische Ordnungsdienst zur Entlastung der örtlichen Polizei gezielt eingesetzt werden.

## **V. Jugend gestaltet**

---

Die Entscheidungen, die von der Politik heute getroffen werden, wirken sich oftmals erst nach Jahren oder gar Jahrzehnten aus. Deshalb wollen wir auch im Namen der jungen Generation an der Gestaltung unserer Stadt teilhaben und mitwirken.

- **Jahninsel - Naherholungsgebiet Donauufer**

Die Jahninsel und das anliegende Donauufer sind beliebte Freizeit- und Naherholungsgebiete im Herzen des Weltkulturerbes. Nicht nur Jugendliche, sondern auch junge Familien erleben bei schönem Wetter gerne ihre Freizeit auf der Jahninsel oder am Donauufer und genießen die wunderschöne Atmosphäre. Leider – und dies ist auch im Hinblick auf die Touristen in unserer wunderschönen Stadt sehr bedauerlich – sind die Jahninsel und ihre Umgebung oftmals erheblich verdreckt und mit Müll besät. Der geplante städtische Ordnungsdienst sollte hierbei erzieherisch auf Gruppen einwirken, deren Müll selbst zu entsorgen und notfalls entsprechende Ordnungsgelder oder Platzverweise verhängen. Dies dient auch der Entlastung der Mitarbeiter des Stadtgartenamtes, welche bisher jeden Morgen stundenlang mit der Reinigung der Jahninsel und Umgebung beschäftigt waren.

Um das Ambiente noch schöner zu gestalten und dem „Wild-Grillen“ und den daraus resultierenden Verunreinigungen Einhalt zu gebieten, fordert die Junge Union befestigte Grillplätze mit dazugehörigen Sitzmöglichkeiten (ähnlich wie im Westpark).

- **Grün- und Freizeitflächen erhalten**

Regensburg ist nicht zuletzt durch die schönen grünen Parkanlagen im Altstadt kern und in der Stadt im Allgemeinen besonders attraktiv. Diese städtischen Rückzugsgebiete sind auch aus ökologischen Gründen zu erhalten und zu pflegen. Beispielhaft seien die Grünflächen im Stadtnorden genannt, die sich zwischen Sallerner Berg und Chamer Straße befinden. Dortige Biotope sind bestmöglich zu bewahren und für zukünftige Generationen zu erhalten.

Ähnlich wie bei der Jahninsel muss auch in den städtischen Parkanlagen durch Mitarbeiter des Ordnungsdienstes dafür gesorgt werden, dass die Freude Vieler nicht durch das rücksichtslose Verhalten Einzelner geschmälert wird.

## **VI. Jugend denkt voraus**

Die Junge Union versteht sich seit jeher als Innovationsmotor. Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Offenheit für Möglichkeiten alternativer Energiegewinnung sind für uns auch im Hinblick auf steigende Energie- und Rohstoffpreise selbstverständlich.

- **Zukunftsorientierte Energiepolitik - Förderung alternativer Energiequellen**

Nicht nur anhand der Medien, sondern auch am eigenen Geldbeutel ist eine laufende Verteuerung der Energiekosten festzustellen. Eine zukunftsorientierte Förderung von Energiesparkonzepten, sowohl im öffentlichen wie auch privaten Sektor und eine verstärkte Nutzung alternativer Energien sehen wir als unumgänglich an. Anreize können im privaten Bereich beispielsweise durch die Subventionierung von Niedrigenergiehäusern geschaffen werden. Die Stadt Regensburg soll hierbei im Rahmen ihrer Möglichkeiten informieren und besondere Projekte auch finanziell unterstützen.

- **Solaranlagen für öffentliche Gebäude**

Solar- und Photovoltaikanlagen stellen nach inzwischen langjähriger Entwicklung eine ernst zu nehmende Alternative in der Energiegewinnung dar. Die Junge Union ist der Meinung, dass die Stadt Regensburg Gebäude, welche im Eigentum der Stadt stehen, auf eine mögliche Installation begutachten lassen soll. Dies ist nicht nur aus umweltpolitischen Erwägungen, sondern auch aus Kostengründen zu prüfen.

## **VII. Jugend fordert**

---

Die Junge Union vertritt das freundschaftliche und solidarische Miteinander der Generationen. Nur durch gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit, kann der beste Weg für alle gefunden werden.

- **Sperrzeitenverkürzung**

Schon seit langem setzt sich die Junge Union dafür ein, dass die Sperrzeitenregelung für Bars und Diskotheken in der Stadt Regensburg liberal und vor allem flexibel gestaltet werden kann. Die derzeit geltende, strenge Sperrzeitenregelung, wurde vor allem mit den erheblichen Lärmbelastigungen insbesondere in der Altstadt Regensburgs begründet. Sicherlich sind die Interessen der Altstadtbewohner in dieser Hinsicht schützenswert und bei der Gestaltung der Sperrzeitenregelung von erheblichem Gewicht.

Auch bezüglich dieser Thematik ist die Junge Union der Meinung, dass der Mehrheit der Vernünftigen nicht durch einige rücksichtslose Zeitgenossen der Spass am Regensburger Nachtleben genommen werden darf. Unserer Ansicht nach tragen auch die entsprechenden Gaststätten hierbei erhebliche Verantwortung, welcher sie aber schon im eigenen Interesse sicher gerne nachkommen.

Die Junge Union fordert daher die probeweise Verkürzung der Sperrzeiten für einen gewissen Zeitraum und eine Überwachung der Nachtruhe durch den städtischen Ordnungsdienst.

- **Ausbau des ÖPNV**

Gerade hinsichtlich des steigenden Verkehrsaufkommens (Parkplatzmangel) und der steigenden Kraftstoffpreise, sowie aus ökologischen Gesichtspunkten ist die Verbesserung des ÖPNV unbedingt notwendig. Dies gilt auch im Hinblick auf die Abend- und Nachtzeit. Gerade in den Abendstunden sind die Busfahrpläne momentan zu „dünn“, die Anbindung an die Stadtrandgebiete unzureichend.

In wenig frequentierteren Lagen ist der Einsatz von Kleinbussen oder Sammeltaxis anzudenken.

- **Wohnraumförderung für Studenten**

Schon jetzt sind die Mietpreise relativ hoch. Hinzu kommt, dass die Wohnungsangebote der Studentenwohnheime bei weitem nicht ausreichend sind. Ferner wird bis 2011 die Neuschaffung von ca. 3500 Studienplätzen durch den Freistaat Bayern forciert. Um auch in Zukunft für Studenten attraktiv zu bleiben hat die Stadt Regensburg daher die Schaffung von zusätzlichem günstigen Wohnraum nötig.

Die Junge Union fordert, dass die Stadt Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern und den Betreibern der Studentenwohnheime schon jetzt Wege und Lösungen für eine entsprechende Infrastruktur erarbeitet.



***Kreisverband Regensburg-Stadt***

***JUgend für Regensburg***